



Seit meinem letzten Bericht sind gerade mal gut zwei Monate vergangen. Monate, die wir alle niemals vergessen werden. Monate in denen nichts mehr wie vorher war und wo keiner eine Ahnung hatte, wie es weitergehen und wohin es führen wird. Der Corona-Virus hat die Welt zum Stillstand gebracht, Millionen von Menschen unter Quarantäne gestellt, Familien und Freunde getrennt. Man durfte sich nicht mehr sehen, sich nicht mehr die Hand geben, sich nicht mehr in die Arme nehmen, nicht mehr Freude und Leid in der uns gewohnten Form miteinander teilen. Es war und ist immer noch eine Zeit, in der bei vielen Menschen viel Leid, grösste Unsicherheit und grosse Angst vor der Zukunft ihr Leben bestimmen, weil sie nicht wissen, ob sie ihre Arbeit weiter haben oder ob sie die Stelle und damit das Einkommen für ihre Familie verlieren werden. Oder ganz allgemein, wie es weiter gehen soll.

Es war aber auch eine Zeit, wo viele Menschen viel Solidarität erfahren durften. Man hat für einander eingekauft, Formen gesucht, wie man trotz Distanz Nähe schaffen und Freude und Erlebtes mit einander teilen konnte. Viele wurden kreativ, haben Lustiges gemacht und ihre Videos mit allen geteilt. Menschen haben auf ihren Balkonen zusammen gesungen oder musiziert.

Mit dem letzten Bericht habe ich euch über die aktuelle Lage in Ecuador informiert. Einerseits führten die Unruhen im Oktober 2019 das Land in eine erste Misere und mit dem Corona-Virus spitzte sich die Lage noch mehr zu. Unser ausserordentliche Spendenaufruf Anfang April 2020 war ein grosser Erfolg, worüber ich mich immer noch



unglaublich freue! Dank der grossen Solidarität von euch allen konnten wir die so dringenden, vom Staat geschuldeten Löhne der Mitarbeiter wenigstens zu einem grossen Teil auszahlen und den Kindern und den Betreuerinnen eine ausgewogene Ernährung zusichern. Diese Hilfe führte bei der Heimleitung zu einer grossen Entlastung, die grosse Verantwortung nicht alleine tragen zu müssen. Der grosse Dank ihrerseits möchte ich hier mit euch teilen, in dem ich Textteile eines E-Mails von Lorenzo Jumbo einkopiert und für euch sinngemäss übersetzt habe:

*'Nuestro pensamiento difiere porque creemos en el primera reflexión, la única estrella es este mundo es el ser humano y, por eso vale la pena seguir luchando. Por ello queremos agradecer de corazón a Sandra y a sus amigos que a miles de kilómetros su solidaridad, dan vida a muchos niños, para su alimentación, salud y bienestar dándoles una mejor oportunidad, una de vida.'*

Wir denken und glauben, dass es auf dieser Welt nur einen Stern gibt und das ist der Mensch. Und für diesen lohnt es sich weiter zu kämpfen.

Deshalb möchten wir Sandra und ihren Freunden danken, die Tausende von Kilometern entfernt dank ihrer Solidarität, vielen Kindern das Leben schenken, da sie für ihre Nahrung, ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen sorgen. Mit dieser Hilfe geben sie ihnen eine bessere Chance, eine fürs Leben.

*‘Gracias al Señor, nosotros creemos firmemente, que hizo que tú Sandra y los amigos que ayudan, fueron nuestro bálsamo maravilloso.’*

Danke Gott, wir glauben ganz fest, dass du uns Sandras Hilfe und die ihrer Freunde geschickt hast; es war ein wunderbarer Seelenbalsam.

*‘En suma, la solidaridad tuya Sandra y de los amigos de Suiza, en Ecuador están ayudando a Formar, Educar a niñas, niños y adolescentes que se conviertan en Seres Humanos solidarios, basados en la verdad y en la justicia, que sean ciudadanos que en la vida diaria ayuden a cambiar nuestro país y no suceda el desastre que hoy vivimos.’*

Kurzum, deine Solidarität Sandra und die deiner Freunde in der Schweiz helfen, dass sich die Kinder und Jugendlichen in Ecuador zu solidarischen, auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhenden Menschen entwickeln. Menschen, die in ihrem täglichen Leben dazu beitragen werden, dass sich unser Land verändern wird und dass sich die heutige Katastrophe niemals wiederholen wird.

Lorenzo Jumbo ist uns für unsere Hilfe immer und besonders jetzt, unendlich dankbar!

Nicht alle hatten so grosses Glück, einige Heime mussten schliessen... Näheres weiss ich nicht.

Den 37 Kindern, allen Betreuerinnen und allen Menschen von Aliñambi ging es immer gut. Sie waren alle bestens aufgehoben, die Kinder konnten dank der guten Betreuung immer ihre Hausaufgaben machen und hatten auch viel Zeit zum Spielen oder haben das eine oder andere von mir gespendete Glace geniessen können.



Mittlerweile konnten die staatlichen Verträge endlich unterschrieben werden und der Staat hat einen Teil seines geschuldeten Betrages ausbezahlt. Wann die nächste Zahlung erfolgen wird wissen wir nicht. Auch nicht, ob es zu Kürzungen kommen wird. Wie immer sind wir zuversichtlich, denn ohne Zuversicht hätten wir die Tore schon längst schliessen müssen: ‚Und immer wenn man glaubt, es geht jetzt dann nicht mehr, tut sich irgendwo ein Türchen auf.‘ Dieses Mal waren wir alle das Türchen, und konnten in dieser schwierigen Zeit dem Heim rechtzeitig unter die Arme greifen und helfen und dafür danke ich euch allen aus ganzem Herzen! Eure Grosszügigkeit und Solidarität haben mich tief berührt. Ich bin unglaublich glücklich, dass wir helfen konnten und es auch weiterhin tun können. Die ganze Welt können wir nicht retten, aber einigen zu einem besseren Leben verhelfen. Ich hoffe, euch freut es auch, Teil dieser Hilfe und Freude zu sein!

# Muchas gracias!



Natürlich bedaure ich es ausserordentlich, dass ich zum ersten Mal seit Jahren im Sommer nicht nach Ecuador reisen und die Kinder besuchen kann. Umso mehr freue ich mich jetzt schon aufs nächste Jahr, wo es hoffentlich wieder möglich sein wird!

Muchos saludos und vielen, vielen Dank, dass ihr uns weiterhin unterstützt und mithelft!

Sandra Stahel, Verein [www.juntos.ch](http://www.juntos.ch)

---

#### **Bankverbindung:**

Verein Juntos – gemeinsam für Kinder in Ecuador

Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau, IBAN: CH08 8135 6000 0086 9567 3

Swiftcode: RAIFCH22D56